

## Die Familie Möller zum Vogelsang

### *Ein kurzer geschichtlicher Überblick*



Im Jahr 1437 trat zum ersten Mal im Rentbuch des Paderborner Klosters Abdinghof durch **Gode Voss molendinarius in Vogelsangh** der Name Müller zum Vogelsang auf.

Mit diesem Eintrag ist die Herkunft der Möller zum Vogelsang vom Hof Voss zu Wellentrup zu erklären.

Im Jahr 1467 findet man im Landschatzregister den Eintrag „*de aulde Molner tom Vogeslang*„mit der Abgabe von einem Gulden, „*de junge Molner ½ Gulden (Rubrik: Hiddentorpe)*“.

Aus einer Abschrift einer niederdeutschen Urkunde, datiert, heißt es: „*am Dage Petri et Pauli Apostolorum Anno MCCCCXIV*“ (1414, muss richtig heißen: 1514): Pastor Bernd Stolte und Vogt Karstin Kleinsorge handeln einen Vergleich zwischen Herrn Johann Gobellen einerseits und dem „**Molner tom Vogelsange Heineke und Alheide syner Husfruwen**“ andererseits aus. Herr Johann übergibt den beiden das Gut und die Mühle zum Vogelsange gegen eine jährliche Abgabe von zwei Goldgulden und einem Ort (= 2 ¼ Gg.). Nach ihrem Tode soll eines ihrer Kinder den Besitz gegen einen „*temelicken Winkop*“ erhalten.

Im Salbuch der Vogtei Oerlinghausen findet man den Möller zum Vogelsang wie folgt; *de Moller tom Vogelsange* gehört den Mönchen zu Marienfeld, das Gut den Gobbeln zu Horn. Ein Kötter, dient jede Woche. (Nr. 142, S. 9) *Des Mollers goyt tho dem Vogellsange gehört eigen den Gobbelen zu Horn und gibt ihnen alle Jahre 2 Gulden.*(Nr. 141, s.15).

1535 finden wir im Landschatzregister wieder unter der Nennung *de Moller tom Vogelsange*, Abgabe: 2 ½ Gulden, den Möller zum Vogelsang.

12.07.1571: Drost auf Sternberg an den Vogt Johann Tofall. Der Moller zum Vogelsang möchte Fye zum Uphof heiraten. (L 22 Nr. 201, Bl. 1) Undatiert: Befehlshaber zu Detmold bestätigen, das Fye Upmeyer an den Moller zum Vogelsang ehelich bestattet worden ist und sich aus der Eigenhörigkeit des Henrich von Ledebur zur Brockmöllen für 29 ½ Tlr. freigekauft hat. Darüber war zunächst kein Freibrief ausgestellt worden. (L 22 Nr. 202, Bl. 4)

03.12.1573: Die Befehlshaber zu Detmold bestätigen die Freiheit der „*Fye Upmeyer*“, die sich an den „*Mollner zum Vogelsange*“ verheiratet hat. Ihr Gutsherr Henrich Ledebur zur Brockmühle hat 29 ½ Tlr. für einen Freibrief erhalten, diesen Brief aber trotz mehrfacher Anmahnung nicht ausgestellt. Er ist aber geständig, dass Geld erhalten zu haben.

(Abschrift, L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

Der damalige Meier zum Uphof, Adam (vgl. Hausinschrift von 1588) klagte 1573 gegen seinen Grundherrn Ledebur wegen des bezahlten, aber nicht erhaltenen Freibriefs für die Schwester seiner Frau, die auf den Vogelsang heiraten will. (in: L 22 Nr. 196) Vgl. Zusammenfassung bei: W. Meyer, Zur Geschichte des Uphofes, in: Mitt. aus der lipp. Geschichte 7, 1909, S. 6f. – Demnach ist Adam Upmeier durch Einheirat auf den Hof gekommen, weiteres ist unbekannt.

1586: **Cord Möller zum Vogelsang**, ein Müller, freier Geburt, verwandt mit Wißmann, Zeuge im Prozeß Gruthmann / Wißmann, 1586 (L 85 Nr. 635, Angaben in der Kartei zu L 85)

22.08.1593: Cord Möller zum Vogelsang ist einer der Pächter und Meier der Gebrüder Gobbelen in Horn. Graf Simon hat einen Vergleich zwischen ihnen und ihren Grundherren wegen des Weinkaufs ausgehandelt; der Weinkauf wird weiterhin bei Besitzerwechseln entrichtet. (L 22 Nr. 202, Bl. 3)

21.06.1596: Cord Möller zum Vogelsang an den Grafen, klagt gegen die Weinkaufsforderungen seiner Grundherren, der Gebrüder Gobbelen in Horn. „... *ich, der ich nun ann die dreißigh Jahre meinen Hoff eingehabt, mein Vatter seligh, der ein Mann von viertehalb Stiege [3 ½ x 20 = 70], auff dem Guidte gezogen undt gebohren gewesen, mein Großvatter, der ein Mann von hundert Jahren gewesen, innen niemals Weinkauff gegeben ...*“ (L 22 Nr. 202, Bl. 8f.)

30.07.1596: „Cordt Muller zum Vogelsang“ an den Grafen: „*demnach auff mein E. G. wegen Verstattung eines Krug underthenig uberreigter Supplication, dieselbe gnedig gesonnen, daß ich der anderen Krüge Gelegenheit, und wo dieselbe gelegen E. G. underthenig anteigen sollen.*“ Er nennt die Krüge zu Hiddentrup, Oerlinghausen und zur Lage, alle eine halbe Meile entfernt; sowie den Krug zu Hillegossen im Ravensbergischen, „*eine gantze Meile von meinem Hofe gelegen*“. Da er den gräflichen Zoll verwaltet, bittet er zudem darum, an seinem Hof einen Schlagbaum zu errichten. (L 92 N Nr. 441, unpag.)

25.06. und 27.09.1596, Schreiben des Cord Müller zum Vogelsang an den Grafen betr. Zoll (L 22 Nr. 201, Bl. 8, 12)

**Johann Möller zum Vogelsang**, Sohn des Cord Möller zum Vogelsang, erw. 1609/14, heiratete im Jahr 1600 **Anna Brinckmann** aus Kachtenhausen

Verzeichnis der Hofbesitzer von 1668: „2.) Johan Möller hat sich in ao. 1600 an Brinckmans Tochter zu Kachtenhausen befreiet und den Hoff erblich bewohnt.“ (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

07.04.1600, Freibrief des Klosters Marienfeld für Anna Brinckmann aus Kachtenhausen. Ihre Eltern, die Eheleute „**Herman Brinckmann** und **Catharina**“ sind beide freier Geburt und besitze den Hof vom Kloster Marienfeld. (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

1609, Volkszählung: Kötter Moller im Vogelsang mit Frau, 3 kleine Kinder, 1 Säugling, 1 Kuhmädchen; Leibzüchter mit Frau; Einlieger (L 92 Z IV Nr. 29a, unpag.)

13.05.1614: „Johan Moller zum Vogelsang“ an den Grafen [Simon VII.]. Er hat im vergangenen Jahr an den verstorbenen Vater des Grafen [Simon VI.] 20 Tlr. Weinkauf für den „*Krüge zum Vogelsang, ist ein alter Landtkrug*“ zahlen müssen. Dieses Geld hat der Amtsverwalter Dr. Johann Erp-Brockhausen entgegen genommen worden. Nun hat der Vogt von Oerlinghausen ihm „das Bier Tappen ernstlich verboten“. Bittet um Beistand. (L 92 N Nr. 441, unpag.)

1614 wurde der Krug zum Vogelsang zum letzten Mal, laut dem Historiker Roland Linde, erwähnt. Er war nicht sehr langlebig.

Verzeichnis der Leibeigenen der Vogtei Oerlinghausen von 1620, Bauerschaft Wellentrup: A610. *Molen Gretteke I.G. eigen. Der Man frey.*

Im Jahr 1623 heiratete die Witwe Anna Möller zum Vogelsang, geb. Brinkmann, den **Christoph Schlichting** aus Mackenbruch.

Verzeichnis der Hofbesitzer von 1668: „3.) *Diese Frauwe [Brinckmanns Tochter] hat auff des Möllers Hoffe mit Johan Möller fünf Kinder gezeuget und nach Absterben deßen sich mit Christoffer Schlichtingh auf den Hoff in die andere Ehe begeben und bey deßen Aufzug kein Weinkauf gefordert noch entrichtet worden*“ (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

**Gerd (Gerke) Möller zum Vogelsang**, Sohn von Johann Möller zum Vogelsang und Anna Brinkmann, heiratet im Jahr 1624, eine Tochter des Bauers Niebuhr zu Greste.

Verzeichnis der Hofbesitzer von 1668:

4.) „*Noch hat dieses itzigen Jost Möllers Vatter Gerth Möller in ao. 1624 an Niegbuhrs Tochter zu Greste sich befreyet und den Hoff erblich angetretten.*“ 5.) *Folgendts in ao. 1634 ist vorgemelt. Gerth Möller mit Lüdekings Tochter zu Evenhausen uff des Möllers Hoff in die andere Ehe getreten.*“ (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

22.12.1624: „*Obwol den 12. May ao. 1623 [Schreibfehler: „4623“] zwischen der Möllerschen zum Vogelsank und Christoff Schlichting eine Ehe gethediget, die Möllersche aber bald darnach ableibig worden und die Vormünder, Freunde und Verwandten für gut angesehen, das mit gutem Willen Schlichtings, dariner er gegenwertig consentiret, der Hoff wiederum verendert und er, ungeachtet ihm 14 Jahr daran zugesaget, wiederumb abgefunden worden (...) Dagegen Steffen Niebaur zugegen, dem angehenden Besitzer Gerke, seine Tochter zur Ehe und mit derselben verspricht 400 Tlr., aller Theile 6, neben gewöhnlichem Brautwagen, davon gleichwoll abzuziehen, was Niebuhr der Schwester Lisen wie auch dem Stiefvatter Schlichting zum Abstandt bezahlet (...) 2 Schwestern werden bey dem Hoeffe underhalten und hiernegst vermöge der Ordnung undt Hoefes Gelegenheit abgesteuret. (...)*“ (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

„*Anno 1627. Extract der Verzeichnus seligen Cordt Straten und deßen Ehehausfrauwen Overs Sanneken zu Otinghausen Schuldforderung in der Oerlinghauser Vogtey. 2.) Gereke Moller zum Vogelsange schuldig 29 Ir., darauf bezahlt 14 Tlr., restirt noch 1 Tlr.*“ (L 22 Nr. 202, Bl. 33)

1629 klagte der Kachtenhauser Müller, dass „*der Moller zum Vogelsange das Wasser hinnere und tuhe ihme ... grossen Schaden.*“ Vogelsang hatte während der sommerlichen Trockenheit Wasser aufgestaut, wodurch die Nachbarmühle Bach abwärts noch weniger Wasser zur Verfügung hatte.

Am 4. Oktober 1634 heiratet Gerd Möller zum Vogelsang, **Grete Lüking**, die Tochter des **Johann Lüking** zu Evenhausen.

04.10.1634: „*Gerdt Möller zum Vogelsange befreiet sich wieder an Gretken, Johan Lüdeken zu Evenhausen nachgelaßene Tochter, deren ihr Stiefvatter Johan Lüdeken zu Brautschatz verspricht 230 Tlr., aller Theile 5, ein Pferd negst dem Besten und gewöhnlichen Brautwagen (...) Gerdt hat aus voriger Ehe 2 Söhne, einer von 8 lahren, der andere von 4 lahren.*“ Der jüngere Sohn soll der Anerbe sein. Die zweite Ehefrau erhält Leibzuchtsrechte, „*wie sein Gerkens Vatter sich gebrauchet*“. (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

1637 heiratete die Witwe Grete Möller zum Vogelsang, geb. Lüking, **Jost Niebuhr** aus Greste.

**Catharina Möller vom Vogelsang**, Tochter von 4, heiratet um 1637 den Witwer **Johann Billerbeck** zu Kachtenhausen

Johann Billerbeck hatte aus erster Ehe 2 Söhne und aus 2. Ehe 3 Söhne und 1 Tochter. (vgl. D 72 Redeker Nr. 24: Hofgeschichte Billerbeck in Kachtenhausen)

## Ausz

- ab 1638 häufig Klagen des Johann Billerbeck gegen seinen Schwager, den Möller zum Vogelsang [= 5a]. (ebd. Bl. 23f.)
- „1684 ist die alte Billerbecksche gestorben, präntendiert wegen eines Attestes von Paderborn die Freiheit“ (ebd. Bl. 24)

Auszüge aus Akten zum Erbschaftsstreit (in: L 22 Nr. 122):

- 20.04.1664: Hermann Billerbeck und die verordneten Vormünder seiner Halbbrüder und -schwester, Jobst Möller zum Vogelsang [= 6] und Johann Beckmann zu Kachtenhausen, übertragen deren Mutter, Catharina Möller Witwe Billerbeck, den Billerbeckschen Hof etc. Graf Hermann Adolph genehmigt den Vertrag. (ebd. Bl. 38)
- 14.05.1683, Gerke Billerbeck aus Kachtenhausen an den Grafen: seine „Mutter vidua Billerbecks zu Cachtenhausen namens Catharina Müller“ hat den Hof „in anno 1664 von meinem Stiefbruder Hermann Billerbeck wieder angenommen“ und denselben mit 270 Tlr. abgefunden. Die Mutter liegt „in großer Schwachheit danieder“, ihr Sohn Johann Berend, Gerkes Bruder, sucht Gerke das Anerbe streitig zu machen. (ebd. Bl. 37)

Verzeichnis der Hofbesitzer von 1668:

&.) *Item nach Absterben Gerth Möllers hat sich dieselbe Wittibe in ao. 1637 an Josten Niegbuhen, itzo Brandten zu Bentrup befreyet und auff den Hoff genohmen.“*

7.) *Weitters hat Jost Niegbuhr in ao. 1639 sich auff des Mollers Hoff befreyet an des alten Meyers zum Uphoffe Schwester.“*

(L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

17.06.1637, Eheprotokoll des Amtes Detmold: *„Jobst Niebuhr nimbt zur Ehe Greteken, weilandt Gerdt Möllers zum Vogelsange nachgelaßene Wittiben, ziehet zu derselben auf ihren Hoeff, bringet ihr zu (...) an Gelde dreyhundert Thaler (...), aller Theile zwei undt ein Pferd. Obgesetztes alles entrichtet des Bräutigams Bruder, Berndt Niebuhr (...) Der Sohn erster Ehe namens Jost bleibet bei dem Gute, welchem zu Vormündern gesetzt werden **Curd Havergoe, gedachter Berndt Niebuhr und Herman Scheffer im Eilenbruche.**“* Der Bräutigam isticgen und verspricht einen Freibrief zu lösen. Das Ehepaar hat das Leibzuchtsrecht. [Der Herkunftsort des Bräutigams wird nicht genannt!] (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

Jost Möller zum Vogelsang, geb. Niebuhr zu Greste, heiratete am 17. Juni 1639 **Anna Dahlhausen**, die Tochter des **Hermann Meier zu Dahlhausen**.

21.12.1639, Eheprotokoll des Amtes Detmold: *„Jobst Niebuhr zu Greste, itziger Möller zum Vogelsange, verheurathet sich an Anken, sehl. Herman Meyers zu Dalhausen und Ilschen Eheleuthen ehelichen Tochter, bewohnen miteinander Vogelsangs Stedte, worauf er zu seiner Frauen sehl. (...) gezogen.“* Verspricht einen Freibrief von seinem Gutsherrn, dem Drost von dem Herrn von Bilstein zu lösen. Er hat 24 Meierjahre und anschließendes Leibzuchtsrecht. Der 13 Jahre alte Jost bleibt Anerbe. Außerdem sind noch zwei Töchter auf dem Hofe, Ilsche und Trineke. (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

Eintrag im Salbuch der Vogtei Oerlinghausen, Bauerschaft Wellentrup von 1642:

*Jost Möller zum Vogelsanck, der Hof ist frei vom Ambz zu Paterborn, auch zehntfrei, Saatland zu 28 Sheffel Roggen, Wiese zu 2 Fuder Heu, kein Holz, zwei Teiche zu 100 Karofen, drei Gebäude.“*

1642 ehelichte **Ilsche Möller zum Vogelsang** in Heiden **Arendt Niebuhr zu Hardissen**.

Ihre Tochter **Anna Niebuhr** ging 1683 eine Ehe mit **Johann Gerdt Billerbeck** zu Kachtenhausen ein (siehe Eheprotokoll am 14.10.1683). Annas Mutter war eine Schwester von Johann Gerdts Mutter.

Weinkäufe Vogtei Heiden, Ostern 1642. *„Cordt Möller [keine Ortsangabe!] hat seine*

*Dochter gebracht uff Niebaurs Hoff zu Hardißen gibt ihr mit 100 Tlr. und aller Theil 3. – 10 Tlr.*" (L 89 A I Nr. 109, Bl. 65). L 108 A Nr. 133, Eheprotokolle Amt Detmold, 1641-61: Fehlanzeige

Laut N. Rügge, Hardissen. Eine lippische Ortsgeschichte, S. 188, stammte Ilse Möller von der Vogelsangmühle. Aufgrund der Vaterschaftsangabe im Weinkaufeintrag ist das aber kaum möglich – es gab dort weder einen Cord Möller, noch hätte aus chronologischen Gründen der damalige Besitzer Jost Möller (geb. Niebuhr aus Greste) zu diesem Zeitpunkt schon eine Tochter verheiratet können.

Jobst Möller zum Vogelsang muss noch im Jahr 1642/1643 gestorben sein. Im Jahr 1643 wird Johan Möller zum Vogelsang genannt.

Ostern 1643: *„Jobst Möller claget, daß ihme der Möller zum Vogelsanck sein Stief Vatter bey der Laga, wie ehr nach der Schule gehen wollen, geschlagen und ihme weiter gedrauwet, wens ihme gelegen keme, ihme weiter abschmeren wolte. 1 Tlr.*" (L 89 A Nr. 210, Bl. 156)

Ostern 1643: *„Vogt [zu Oerlinghausen] zeigt an, daß der Möller zum Vogelsanck unrichtig mitt dem Zollen umgangen, habe nur bekendt, daß ehr von 115 Stücken Kühe und Rindvieh so vorbey getrieb den Zollen empfangen, der Baurichter Griemertt aber ubertzeugt ihnen, daß uber 500 Stück bey dem Zollen zum Vogelsanck furbey getrieben sein. 4 Tlr.*" (Bl. 158)

Doch damit nicht genug. 1644 wird im Gogerichtsregister vermerkt: *„Es beklagen sich die Leuthe, und sonderlich die negsten Nachbarn, so bey des Möllers Hoff zum Vogelsank herumb wohnen, das gerürter Möller sich itzo des Handels mit den graubten und gestohlenen Pferden und Kühen ... befließige.“* Der ganze Ort gerate damit *„bey andern redlichen Leuthen und vornehmlich in den benachbarten außlendischen Örttern .. in Verdach.“*

Die Klage sollte näher untersucht werden.

1643-48: Handel des Jost Möllers zum Vogelsang mit von Soldaten gestohlenen Pferden (L 83 A Nr. 4 M 10, 4 M 16, 4 O 10, 4 H 48)

Im folgenden Jahr 1645 berichtete Bauerrichter Griemert dem Gogericht im Beisein der erzürnten Wellentruper Bauern, dass der Müller in ihren Bergen und Holzungen „heimliche“ Ställe errichtet habe. Nun strichen bei Tag und Nacht Pferdediebe durch Wellentrup, um ihre Beute dem Vogelsang zu verkaufen, manche beherbergte er sogar bei Bier und Brot. Man muss dazu wissen, dass der Pferdediebstahl in jenen Kriegsjahren ein massenhaft vorkommendes Delikt war, die Söldner der einquartierten und durchziehenden Truppen raubten die wertvollen Tiere und gaben sie entweder gegen ein Lösegeld zurück oder verkauften sie. Auch Pferdebesitzer auf der Suche nach ihren gestohlenen Tieren kamen nach Wellentrup und kauften sie dem Vogelsang ab. Der Fall wurde der Detmolder Justizkanzlei übergeben; ob Vogelsang verurteilt wurde, ist unbekannt. 1647 klagte sein Nachbar Brock Gerke, der nunmehr den Zoll innehatte, dass Vogelsang Pferde im Ausland kaufe und nicht ordentlich verzolle. Es wundert nicht, dass Vogelsang seinen Nachbarn viel Anlass zu Gerde gab. Jobst Griemert behauptete, er habe mit Grutmans Schwester Ilschen geschlafen. Als diese das Gerücht bestritt, meinte Griemert, das *„mügte sie wol trauen, der Müller wehre so eiffrig, er sollte wohl - salva wenia (mit Verlaub) mit einer Katze zu thuen haben.“* Das trug Griemert eine saftige Geldbuße von 10 Talern ein, soviel wie für eine uneheliche Schwängerung!

1646: Dr. Johan Henrich Böger contra Müller zum Vogelsang. Böger hatte den Müller verteidigt, als dieser gemeinsam mit Bernd Niebuhr und Hermann Hilker angeklagt war, dem Meier zu Heerse Pferde gestohlen zu haben. Müller schuldet ihm Honorar. (L 84 I Nr.

B 288) 16.09.1646, Zeugenaussage des Meiers zum Uphof, 46 Jahre alt, dessen Schwester mit dem Müller verheiratet ist (Bl. 6f.).

28.10.1648: Zeugenaussage des Cort Voß [aus Wellentrup], 59 Jahre: „Der Müller pflegte zuweilen mit den Pferde Dieben und Roßtöschern umb zu gehen, und gingen dieselben bey ihm aus und ein, deswegen er ihme nicht alzu gunstich wehre, sonderlich auch darumb, weilen ihm Zeugen auch verschiedene Pferde genommen und er also ins gemeine sothanen Leuten nicht alzu gunstig wehre.“ (L 83 A Nr. 4 H 48, Bl. 4)

22.05.1650: Jobst Müller zum Vogelsang, Appellant, gegen seinen Stiefsohn Jobst vom Vogelsange und dessen Vormünder Bernd Niebuhr und Cord zum Havergo. Er stammt vom Hof Niebuhr in Greste und ist ein Eigenhöriger des Herrn von Bilstein, Drost zum Arnsberg im Stift Köln. Er hat sich „in ao. 1637 an Greteken Wittiben sehl. Gehrt Müllers zum Vogelsang verehelichet“ und laut Protokoll vom 17. Juni 1637 das Recht, den Hof 24 Jahre lang zu bewirtschaften und anschließend die Leibzucht zu beziehen. Er verpflichtete sich, seinen „gantz kleinen Sieffsohn von besagtem meinem Praedecessore gezeuget nahmens Jobst“ zu versorgen und zur Schule zu halten. Als Vormünder wurden sein Bruder, Bernd Niebuhr zu Greste, und Havergo zu Wellentrup bestellt. Seine erste Frau ist bald verstorben und er hat mit Einverständnis der Vormünder „meine itzige Fraw Anneken, sehl. Meyer zu Dalhausen Tochter“ geheiratet, das Eheprotokoll datiert vom 21. Dezember 1639. In beiden Protokollen war festgehalten worden, dass sein Bruder Bernd ihm für 300 Tlr. einen Freibrief lösen sollte, wofür Meier zu Wistinghausen und Meier zum Uphof Bürgschaft leisteten. Bernd Niebuhr von Greste hat dies aber nicht getan und stattdessen gemeinsam mit dem anderen Mitvormund erreicht, dass er den Hof räumen und seinem Stiefsohn übergeben solle. (L 84 I Nr. V 46, Bl. 3f.)

Michaelis 1650. *Vogtt zeigt an, daß er uff Befehlich am 18. July 1650 Möllern zum Vogelsangk Jost Niegbur bey Straff 20 Gfl. angesagt, des Möllers Hoff inwendig 14 Tage zu reumen undt den rechten Anerben ubergeben solle, welches er aber nicht geachtet. Expedi. (L 89 A Nr. 212, Bl. 16) Joest Moller klaget, daß des gewesenen Möllers Jost Niegburs sein Frauen uff Sontags morgen unter der Predigte eine Kuhe heimlich vertuschet undt eine schlemme Kuhe in den Platz stehen lassen. 1 Tlr. (ebd., Bl. 17)*

1650 heiratet **Jost Möller zum Vogelsang**, der Sohn des Gerd Möller zum Vogelsang, **Anna Johanning** aus Ohrsen.

Verzeichnis der Hofbesitzer von 1668: „8.) Und den zu letz dieser itziger Besitzer Jost Möller welcher sich in ao. 1650 an Johannincks Tochter zu Orsen befreyet und annoch des Möllers Hoff bewohnen.“ (L 83 A Nr. 7 V 11, unpag.)

1637-1650: siehe oben

19.10.1650: „Jost zum Vogelsangk, Gerdt Mollers zum Vogelsanck in der Vogtey Orlinghausen nachgelaßener ehelicher Sohn nimbt zur Ehe Annecken Johannings, Herman Johannings zu Orsen in der Vogtey Lage ehelichen Tochter, deren der Vatter in dotem verspricht 200 Tlr. [... davon trägt die Hälfte der junge Herman Johanning, Besitzer des Hofes ...]. Der Bräutigamb ist frey, die Braut aber denen von Marienfeld eygen, deren Freybrief der Vatter forderlichst schaffen will.“ (L 108 A Nr. 133, S. 313)

Am 27. September 1665 bestätigte der lippische Graf Hermann Adolph auf Bitten des Jobst Möller zum Vogelsang dessen Mühlengerechtigkeit über die „kleinen Dörfer“ Mackenbruch und Wellentrup „nebenst einigen Kotten auf der Heyde“, entsprechend dem „uhralten Herkommen ... von undencklichen Jahren hero“, und bedrohte unerlaubte Konkurrenz mit einer Geldbuße von 200 Gulden. Die Einwohner der so genannten Orte mussten als ihr Korn bei Vogelsang mahlen lassen; von diesen so genannten Mühlenbann war der Weizen allerdings stets ausgenommen. Die Bestätigung der althergebrachten Rechte geschah aus aktuellen Anlass: Wenige Monate zuvor hatte der Oerlinghauser Vogt

Bracht die Kachtenhauser Mühle übernommen und plante den Bau eines größeren, moderneren Mühlengebäudes. Vogelsang fürchtete, dass Vogt Bracht dank seiner Amtstellung den Mühlenbann an sich ziehen könnte.

28.06.1678, Hausinschrift: IOST MÖLLER ZVM VOGELSANG VNNDT ANNA IOHANNINGH ZV ORSEN (...) (siehe Linde, Kachtenhausen, S. 274)

Aus der Ehe des Jobst Möller zum Vogelsang und der Anne Johanning aus Ohrsen sind nachweislich fünf Kinder hervorgegangen. 1. Hans Henrich vom Vogelsang, 2. Anna Margaretha Möller vom Vogelsang, 3. Jost Möller zum Vogelsang, 4. Cord vom Vogelsang und 5. Agneta Möller vom Vogelsang.

**Hans Henrich vom Vogelsang**, der Sohn des Jost Möller zum Vogelsang, heiratet am 7. November 1684 **Catharina Elisabeth Hollmann** aus Wellentrup und wird vortan nun Hans Henrich Hollmann genannt.

11.10.1684: „*Hans Henrich, Joest Möllers zum Vogelsange ehelicher Sohn, befreiet sich mit Catharina Elisabethen, weil. Johan Hollmans zu Wellentorffs ehelichen Tochter, Sponsa ist Illstrm. eigen, sponsus aber frey, und giebt sich eigen, weiln er zu ihr auff ihr Großkötter Gueth kompt, verbeßert solches mit 150 Tlr., 2 Kühen, 1 Rind, 3 Schwen, 1 Pferd oder 24 Tlr., 2 Molt Korn partim und weiln der Braut Bruder also Anerbe, ihr dieses überlassen, sein ihm 200 Tlr. heraus zugeben versprochen, imgleichen ein Schwein zu [huden?] und jährlich 1 Sch. Rogken zu saen, wogegen er ihme fleißig zu helffen (...) zugesaget, die beiden Mettchen sollen (...) abgefunden werden.*“ (L 108 A Nr. 134, S. 271f.)

**Anna Margaretha Möller vom Vogelsang**, die Tochter des des Jost Möller zum Vogelsang, heiratet am 9. November 1688 **Bernd Tönnies Hansing** aus Asemissen.

29.09.1688: „*Berendt Tönnies, Berend Hansing zu Asemißen ehelicher Sohn, befreyet sich mit Anna Margaretha, Joest Möllers im Vogelsang ehelichen Tochter, rühmen sich beyderseits der Freyheit, Sponsa kombt ad illum auf sein Großkötterguht, verbeßert solches mit 150 Tlr., aller Theile 4, 1 Pferd, 4 Molt Korn undt landüblichen Brautwagen, welches ihr Vatter ihr mitzugeben versprochen (...)*“ (L 108 A Nr. 135, S. 124)

1692: **Anna Elisabeth Obermeyer**, Schwester des Obermeyers zu Billinghausen, gegen Jobst Möller zum Vogelsang. Letzterer will Bolhöfers Tochter heiraten. 1692. Anna Johanning, Witwe des um 1689 verstorbenen Jobst Möllers zum Vogelsang, Mutter von: 1) Ältester Sohn verheiratet auf Schlichtings Hof zu Mackenbruch, 2) kranker Sohn, 3) dritter Sohn und Anerbe Jobst Möller, Beklagter. (L 85 Nr. 1391, Angaben in der Kartei zu L 85)

**Jost Möller zum Vogelsang** heiratete am 20.11.1692 in Oerlinghausen **Anna Ilsabein Bolhöfer** aus Asemissen.

25.10.1692: „*Joest weil. Jobst Möllers aus dem Vogelsang nachgelaßener ehelicher Sohn wird ehelich mit Anna Ilsabein, Henrich Bolhöfers von Aßemißen ehelichen Tochter. Sponsa rühmet sich der Freyheit, illa aber ist Sr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg eigen. Die Braut ziehet zum Breutigamb auf sein Mittel Köhter Guht, verbeßert solche mit 200 Tlr., 1 Pferd, 6 Kühen, 6 Schweinen, 3 Molt Korn und landüblichem Brautwagen, so ihr Vatter ihr mit zu geben versprochen. (...)*“ Folgt Vereinbarung mit dem Bruder des Bräutigams Johann Henrich, dem Anerben der Stätte. Der Bräutigam soll ihm jährlich einen Scheffel Roggen säen und 1 Schwein beim Troge halten; falls der Bruder heiratet, erhält er 300 Tlr. zum Brautschatz, wenn er aber auf dem Hofe bliebe, verspricht sein Bruder ihn auf Lebenszeit mit Leinen, Kleidern und allem Zubehör zu versorgen. Die Mutter bezieht die halbe Leibzucht.“ (L 108 A Nr. 135, S. 223f.)

Aus der Ehe des Jobst Möller zum Vogelsang mit Anna Ilsabein Bolhöfer sind nachweislich drei Kinder hervorgegangen: 1. Hans Christian Vogelsang, 2. Anna Catharina Vogelsang,

### 3. Johann Jost (Möller zum) Vogelsang.

**Anna Catharina Vogelsang** heiratete im Jahr 1724 in Detmold **Johann Henrich Bornemeier** aus Oberschönhagen.

01.07.1724, Eheprotokoll (Abschrift): „Johann Henrich, Johann Henrich Bornemeyers im Oberen Schönhagen ehelicher Sohn, tritt in die Ehe mit Annen Catharinen, weyl. Jobst Möllers zum Vogelsang ehelich verbliebene Tochter (...) komt zum Bräutigam auff den ihm von seinem Vater jetzo abgetretenen Hoff und verbeßert solchen auff Zusage ihres Stiefvatters Martin Adolph (...) mit 250 Tlr., 1 Pferd, 1 Stoten, 3 Kühe, 3 Rinder, 3 fett- und 3 magere Schweine, 1 Fuder Korn partim und landesmanierlichen Brautwagen (...)“ (L 22 Nr. 202, Bl. 72)

**Johann Jost (Möller zum) Vogelsang** heiratete 1728 in Oerlinghausen **Anne Ilsabein Haverich** aus Wellentrup.

15.05.1728: „Johann Jost Vogelsang, weyl. Jost Vogelsangs aus Wellentrup ehelich nachgelaßener Sohn tritt in die Ehe mit Annen Ilsabeen, Cord Herman Haberichs daselbsten ehelichen Tochter, seyn beyderseits frey, die Braut kombt zum Breutigamb auff den ihm von seinem Stiefvatter abgetretenen Hof und verbeßert solchen mt 300 Tlr., 1 Pferd, 3 Kühe, 3 Rinder, 6 Schweine, 1 ½ Fuder Korns und gewöhnlichen Braut- und einen halbbeschmiedeten Wagen ... Der Stiefvatter des Breutigambs bezieht die Leibzucht (...) (L 108 A Nr. 136, S. 62)

Jost Möller zum Vogelsang starb or dem Jahr 1707 und seine Witwe Anna Ilsabein Möllers Möller zum Vogelsang geb. Bolhöfer, heiratete am 16.07.1707 in Oerlinghausen **Martin Adolph Avenhaus** aus Heiden.

Martin Adolph Avenhaus genannt Möller zum vogelsang heiratete nach dem Tod seiner ersten Ehefrau Anna Ilsabein Möllers Möller zum Vogelsang geb. Bolhöfer Ende1708 **Maria Ilsabein Hunecke** aus Wistinghausen.

18.06.1708, Verzeichnis der Eigenhörigen der Vogtei Heiden, Bft. Heiden: „Von Avenhus Hoffe ist (...) ein Sohn nach dem Vogelsange“ (vgl. Bechtel/Rügge, Frühe „Auswanderer“ aus der Vogtei Heiden (Lippe), in: Joergens/Reinicke (Hg.), Archive, Familienforschung und Geschichtswissenschaft, S. 228)

25.08.1708, Eheprotokoll (Abschrift): Martin Möller zum Vogelsang, Wittiber, tritt zu zweiten Ehe mit Marien Ilsabein, weyl. Johann Huneckens zu Wistinghausen ehelichen Tochter, er frey, sie den Capitularen von Bielefeldt eigen und kauf sich frey, ihr dos ist aus Zusage ihres Brudern, Johan Jost – 150 Tlr., 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, 3 Schweinetheile, 3 Molt Korns partim und Brautwagen. Die Kinder aus erster Ehe bleiben Anerben des Hofes zum Vogelsang, und sind anheute zu deren Vormündern Johann Herman Altrogge zu Milsen, Tönnies Christoph Dreckmeyer bey der Wehren und Cord Otto Nevel zu Evenhause bestellet (...)“ (L 22 Nr. 202, Bl. 71)

#### **Quellangaben:**

Verdenhalven 1971 = Verdenhalven, Fritz (Bearb.): Die lippischen Landschatzregister von 1535, 1545, 1562 und 1572, Münster 1971

Stöwer 1964 = Stöwer, Herbert (Bearb.): Die lippischen Landschatzregister von 1590 und 1618, Münster 1964

Stöwer/Verdenhalven 1969 = Stöwer, Herbert, u. Fritz Verdenhalven (Bearb.): Salbücher der Grafschaft Lippe von 1614 bis etwa 1620, Münster 1969

Staatsarchiv Detmold L 92 N Nr. 964

Staatsarchiv Detmold Gogerichtsregister der Vogtei Oerlinghausen L 89 A Nr. 210, Bl. 39

Staatsarchiv Detmold Gogerichtsregister der Vogtei Oerlinghausen L 89 A Nr. 210, Bl. 156

Staatsarchiv Detmold Gogerichtsregister der Vogtei Oerlinghausen L 89 A Nr. 210, Bl. 158  
Staatsarchiv Detmold Gogerichtsregister der Vogtei Oerlinghausen L 89 A Nr. 211, Bl. 198  
Staatsarchiv Detmold Gogerichtsregister der Vogtei Oerlinghausen L 89 A Nr. 211, Bl. 214  
Staatsarchiv Detmold Gogerichtsregister der Vogtei Oerlinghausen L 89 A Nr. 211, Bl. 297  
Staatsarchiv Münster, Kloster Abdinghof, Akte Nr. 155, Bl. 41  
Zum lippischen Mühlenwesen vgl. von Georg Heil: Die Niedermühle Kalldorf 1808-1934.  
Von Fritz Bertelt: Von der Kunden- zur Handeslmühle. Eine Familien- und  
Mühlengeschichte in Landleben in Lippe 1850-1950, Bd. 2, Detmold 1991, S. 321-336  
Staatsarchiv Detmold D 72 Redeker Nr. 24 Billerbeck zu Kachtenhausen, mit Nachtrag  
ebenfalls von Redeker  
Die Taufregister des Kirchspiels Oerlinghausen liegen ab 1679 ziemlich vollständig vor  
(verkartet bis 1778), Heiraten von 1681 bis 1715 (verkartet) und ab 1726 (nicht verkartet),  
Beerdigungen von 1679 bis 1682 und ab 1726 (verkartet bis 1754). Die Angaben der  
Kirchenbuchkartei (KBK) wurden größtenteils an den originalen Kirchenbüchern überprüft.  
Die anderen Kirchbücher befinden sich nicht verkartet im Kirchenbuchamt der lippischen  
Landeskirche in Detmold

© Copyright Sven Högermann